

A. Cornel. Celsus

Siebentes Buch

von der

Arzneykunst.

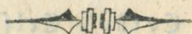
---

---

Vorrede.

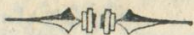
Von der Wundarzneykunst; von den Männern, welche sich durch dieselbe berühmt gemacht haben; welche Eigenschaften ein Wundarzt haben soll; und was sonst noch in diesem Buch enthalten ist.

Es ist allgemein bekannt, und von mir bereits angezeigt worden, daß die Wund-  
Arzneykunst den dritten Theil der Arzneylehre ausmache. Ob zwar dieselbe sich vorzüglich durch geschickte Hände thätig erzeigt, so hat sie doch ebenfalls die Arzneymittel und Lebensordnung nöthig; und eben deßhalb fällt ihre Wirkung vor den andern Theilen der Arzneykunst mehr in die Augen. Dann da bey allen Krankheiten das Glück vieles beyträgt, und die nemlichen Mittel oft heilsam sind, aber auch oft vergebens angewendet werden: So bleibt es immer zweifelhaft, ob die wieder erlangte Gesundheit,



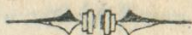
der Arzney oder der Hülfe der guten Natur des Patienten zuzuschreiben ist. Auch bey solchen Krankheiten, bey welchen wir uns am meisten auf unsre Arzneymittel verlassen, ist zwar ihr Nutzen erwiesen, aber auch eben so gewiß, daß die Gesundheit öfters durch dieselbe nicht, ja wohl ohne dieselbe erhalten wird. Man kan dieses z. B. an den Augenkrankheiten sehr deutlich bemerken, indem solche, wann sie lange mit Arzneyen behandelt worden, bisweilen ohne dieselbe wieder heilen. Aber der Theil der Medizin, welcher mit der Hand heilt, gewährt die beste und mehrste Wirkung, wann auch schon manchmal die Hülfe durch andere Mittel befördert wird. Die Chirurgie ist sehr alt, und wurde durch den Hippocrates, den Stifter der ganzen Medizin mehr, als durch die Vorfahren desselben in Aufnahme gebracht. Nachdem aber die Chirurgie von den andern Theilen getrennt worden, so bekam sie sodann ihre öffentliche Lehrer, und erreichte auch in Egypten einen größern Grad der Vollkommenheit, besonders zu den Zeiten des Philoreus, welcher dieselbe mit grossen Fleiß in mehrern Bänden abgehandelt hat. Gorgias, Sostratus  
die





die Herone, die beyden Apollonier, Ammonius von Alexandrien, und viele andere berühmte Männer haben dieselbe durch ihre Erfindungen bereichert. Auch in Rom haben geschickte Lehrer, besonders vor kurzer Zeit Tryphon der Vater, und Eusepius der Sohn des Phleges, und Mezes, der durch seine Schriften vor allen andern sich berühmt machte, die Chirurgie in manchen Stücken verbessert, und zu einer grössern Vollkommenheit gebracht.

Ein Wundarzt soll jung, wenigstens nicht zu alt seyn; eine leichte und stete Hand haben, die niemals zittert; er soll links und rechts seyn; ein scharfes und helles Gesicht besitzen; herzhaft, unerschrocken, und nicht zu empfindsam seyn; so daß er den Patienten, welchen er einmal in die Cur genommen, wieder herzustellen, sich bestrebe, und sich nicht durch das Schreyen desselben bewegen lasse, mehr zu eilen, als es die Beschaffenheit des Uebels erfordert, oder weniger zu schneiden als nöthig ist; er soll alles mögliche thun, und sich durch das klägliche Verhalten des Kranken keineswegs irre machen lassen.



Es ist aber zu untersuchen nöthig, was eigentlich zu diesem Theil der Arzneykunst gehöre, indem die Wundärzte sich der Heilung der Wunden und vieler Geschwüre anmassen, welche ich bereits in den vorigen erklärt habe. Zwar gebe ich gerne zu, daß ein und eben derselbe Mann alles dieses leisten könne — und auch dann, wann die Aerzte gewisse Abtheilungen unter sich gemacht, lobe ich denjenigen, der das mehrste versteht. Ich aber habe hier der Chirurgie diejenige Gebrechen überlassen, bey welchen der Arzt die Wunde selbst macht, und nicht übernimmt; ferner alle Wunden und Geschwüre, bey welchen, wie ich glaube, die Hand mehr, als das Arzneymittel auszurichten vermag; sodann alles, was die Knochen betrifft. Ich werde alle diese Krankheiten in der gehörigen Ordnung abhandeln, den Knochen-Üebeln aber ein besonderes Buch widmen; in diesem mit denjenigen Krankheiten den Anfang machen, welche alle Theile unsers Körpers anfallen können, und sodann zu denen übergehen, welche an einem gewissen Theil desselben sich ereignen.

Das